



Pressemeldung/Medieninformation

Diese Information finden Sie im Internet unter: <http://www.zlb.de/presseinfo.htm>

---

**Presseinformation**  
**Berlin, den 21.11.2008**

---

Informationen zur Ausstellung im Foyer der Berliner Stadtbibliothek:

## **Geraubt. Die Bücher der Berliner Juden.**

**Vernissage und Vortrag: Dienstag, 25.11.2008, 20.00 Uhr**  
Berliner Stadtbibliothek, Breite Str. 36, Berlin-Saal

---

**Öffentliche Vernissage: Geraubt. Die Bücher der Berliner Juden.**

**Begrüßung:** Prof. Dr. Claudia Lux, Generaldirektorin der ZLB  
**Grußworte:** André Schmitz, Staatssekretär für Kultur, Berlin  
**Vortrag:** Dr. Hermann Simon, Centrum Judaicum Berlin  
**Musik:** Forszpil, Klezmer

**Termin:**  
Dienstag, 25.11.2008, 20.00 Uhr

**Adresse:**  
Haus Berliner Stadtbibliothek, Breite Str. 36, Berlin-Saal

Die Ausstellung zeigt Bücher aus der Zentral- und Landesbibliothek Berlin (ZLB), die in den 30er und 40er Jahren ihren jüdischen Eigentümern geraubt und in der Berliner „Städtischen Pfandleihanstalt“ gesammelt wurden. Von dort kaufte sie die Berliner Stadtbibliothek. Über Jahre hinweg unerkant, wurden nun aufgrund systematischer Recherchen ca. 2.000 von 40.000 Büchern aufgefunden. Sie sollen - wenn möglich - ihren ursprünglichen Eigentümern oder deren Erben zurückgegeben werden.



---

## Pressemeldung/Medieninformation

Diese Information finden Sie im Internet unter: <http://www.zlb.de/presseinfo.htm>

---

### Hintergrund:

Erst im Jahr 2008 wurde in der Zentral- und Landesbibliothek Berlin (ZLB) ein sog. „Zugangsbuch J“ eindeutig identifiziert, in dem die „Bücher der Juden“ aufgeführt sind. Sie wurden in den Jahren 1944 und 1945 in den Bibliotheksbestand eingearbeitet. Aktuellen Recherchen zufolge entstammen diese Bücher einem größeren Buchankauf aus dem Jahr 1943. Damals hat sich die Berliner Stadtbibliothek aktiv um jüdischen Buchbestand bemüht, um so eigene Lücken im Bestand zu füllen. In diesem Zusammenhang wurden 45.000 Reichsmark an die damalige „Städtische Pfandleihanstalt“ bezahlt. Außerdem kamen nach Kriegsende sog. „herrenlose Bestände“ in die Bibliotheken. Diese herrenlosen Bestände wiederum setzten sich zum Teil aus Büchern nicht mehr existierender NS-Organisationen zusammen, die ihrerseits systematisch Raubgut gesammelt hatten.

Auch Bücher aus sozialdemokratischen oder gewerkschaftlichen Kreisen konnten aufgrund von anfänglichen Zufallsfunden als Raubgut identifiziert werden. So wurden bereits im Jahr 2002 über 70 Bücher aus dem Bestand der ZLB an die Friedrich-Ebert-Stiftung zurück gegeben. Die Bücher trugen den Stempel „Karl-Marx-Haus-Trier“ und waren im Rahmen einer Ausstellung in Berlin in den 30er Jahren von den Nazis beschlagnahmt worden.

Ein Buch der aktuellen Ausstellung wird sofort nach Ausstellungsende an seinen in den USA lebenden Eigentümer zurück gegeben. Dieser wurde aufgrund eines kürzlich zum Thema Raubgut erschienenen Artikels im Magazin „Der Spiegel“ darauf aufmerksam. Die Suche nach den Eigentümern geschieht in enger Zusammenarbeit mit der „Koordinierungsstelle für Kulturgutverluste“ in Magdeburg und dem Landesarchiv Berlin.

<http://www.lostart.de>

**Vorab-Termin für Journalisten und Fotografen:  
Dienstag, 25.11.2008, 11.00 Uhr  
Haus Berliner Stadtbibliothek, Breite Str. 32-34, Ausstellungs-Foyer**

**um Anmeldung wird gebeten: [presse@zlb.de](mailto:presse@zlb.de)  
oder per Fax: 030-90226-662**